

Hellmet, d. 7^{ten} Nov. a(nno) 92

Wohlgebohrener Herr!

Hochzuehrender Herr Secretair!

Zu dem Handel des Guthes Wrangelshoff, wovon Euer Wohlgebohren mich unter dem 31^{sten} Oct. benachrichtigten, gratulire ich Sie mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihnen alle Erwartungen bey selbigem so entsprechen mögen, wie Sie sich dazu die Hoffnung dazu gemacht haben; und nach der guten Beschreibung, die mir einige meiner Freunde von dem Guthe gemacht haben, glaube ich, daß Er. Wohlgebohren, wohl einen so vorteilhaften Handel, wie Sie es gewünschet, gemacht haben werden.

Was das Capital von 5.500 Rbl. anbelangt, so meine Pupillen¹ aus dem Beckhoffschen Hause, in dem Guthe Wrangelshoff stehen habe, so wird mir, da Ihnen ein Gefallen dadurch geschiehet, es ein Vergnügen seyn, selbiges Capital bey Er. Wohlgebohren so lange einstehen zu lassen, bis eine Nothwendigkeit es erfordert, daß dies Capital zur Benöthigung der Pupillen, ausgezahlt werden müßte, wozu ich aber vorläufig keine Erfordernisse vermuthe.

Mit aufrichtiger Ergebenheit verharre ich als

Euer Wohlgebohren

gehorsamster Diener

J: J: Rennenkampff²

¹ Mündelgelder

² Brief Jakob Johanns an den Sekretär Karl Ludwig Schultz, der das Gut Wrangelshof am 13. September 1792 von Christian Renatus Baron Ungern Sternberg für 50 Jahre verpfändet bekam.

Wohlgebohrerer Herr,
Hochgeschätzter Herr Secretair!

Den verbindlichsten Dank, statte ich, Er. Wohlgebohren, für die Versicherung ab, die ich in Ihrer freundschaftlichen Zuschrift, vom 7^{ten} dieses Monats, erhalten habe, daß Sie meinen Eingaben im Kreys-Gericht, durch Ihre gütige Protection (*Förderung*), die schleunigste und vernünftigste Beförderung verschaffen werden; gewiß verpflichten Euer Wohlgebohren mich durch diese Güte, zu allen nur möglichen Gegendiensten so sehr, daß mir es eine meiner größten Freuden seyn wird, von meiner erkenntlich Lieb, Ihnen die Beweise geben zu können. Vorläufig bleibe ich nun aber sehr in Ihrer Schuld und vermehre diese noch mit einer neuen Bitte.

Haben Euer Wohlgebohren die Güte, es genau zu bepröfen, ob es einigermaßen möglich seyn wird, daß ich, ohne einen gelehrten Gevollmächtigten zu den oben eingegebenen Sachen zu bestellen, auch durchhalten könnte, weil ich Niemand dort kenne, auch mit Gewißheit hoffe, daß durch Ihre gütige Beförderung, diese Sache bald gänzlich beendigt seyn wird; könnte das seyn, so geschähe mir ein wesentlicher Gefallen, ist es aber unvermeidlich, daß es ein Gelehrter seyn muß, so werde ich mich bemühen, auch darin allem Verlangen (*alles Verlangte*) zu erfüllen, ich glaubte, wenn in den(en) Sachen, die mir etwa communicirt (*mitgeteilt*) werden müßten, nur mir (*ich als*) Empfänger, dem das Kreys-Gericht es abzugeben wüßte, angegeben würde, und ich dann keinen zu kurzen Termin zum Beantworten erhielte, worum ich sehr bitte, so könnte ich meine Meynung, von hier aus selbst, zum Termin jederzeit einsenden. Indessen will ich gerne Ihre Meynung und Gutachten abwarten, weil ich überzeugt bin, Sie werden, nach genauer Beprüfung, mir gewiß zu meinem Vortheil rathen.

Was die Renten Zahlung betrifft, wovon der Herr Major von Wulf (*hat*) behaupten wollen, es wäre, zufolge eines erhaltenen Versicherungs-Scheins, der März Monath zum Termin bestimmt, kann ich Ihnen versichern, daß er sich darin irrt, wenn er glaubet, von mir einen solchen Schein erhalten zu haben, oder daß ich die Umstände, warum nicht an dem Termin, da die Obligation gezeichnet worden, sondern ein paar Monathe später die Zahlung der Renten bestimmt werden müßte. Er ist mein alter Freund und gemeinsamer Dienst Camerad, daher mir es um soviel weniger jemals eingefallen ist, ihm die geringste Anmerkung der späteren Zahlung wegen zu machen, sondern habe geglaubt, die Zahlung wäre ihm so zu der Zeit gelegener gewesen; bis in seinem jetzigen letzten Zahlungsjahre, da fiel ihm es auf, daß ich in der Quittung gesagt, ich hätte bis zum 26^{ten} Jan. des laufenden Jahres die Renten erhalten; es scheint mir also, ich mögte mich bey dem Herrn Collegen Rath von Gersdorff als ehemaligen Vormund der Erben erkundigen, der würde die Ursache wissen, warum die Renten im März gezahlt werden müßten, da mir aber auch der Herr Collegen (*Collegien*) Rath gesagt, er wüßte nichts davon, so ist die Sache so geblieben.

Indessen ersuche ich Sie, Wohlgebohren, die Güte zu haben, ganz nach Ihrer Bequemlichkeit die künftige Zahlung einzurichten, ist es Ihnen bisweilen gelegener zum Schluß des März Monaths diese Entrichtung zu besorgen, so verschieben Sie es ohne die geringste Bedenklichkeit; bis dahin mit der aufrichtigsten Ergebenheit und Hochachtung, verharre ich als

Euer Wohlgebohren
gehorsamster Diener

J. J. v. Rennenkampff³

³ Brief Jakob Johanns an den Sekretär Karl Ludwig Schultz